



STRUKTURKOMMISSION DER GEMEINDE NETSTAL

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Das Forum war bei den Römern Zentrum der Stadt. Dort, wo man Markt hielt, wo Gerichtsverhandlungen stattfanden, wo wichtige Erlasse an das Volk weitergegeben wurden oder man sich einfach zum Plaudern und Diskutieren einfand. So ähnlich ist auch das Forum Netstal zu verstehen: als Informationsblatt, mit dem die Einwohner über wichtige Dinge informiert werden. Ein Blatt, das aber auch unterhalten darf, bei dem Schmunzeln nicht zu kurz kommen darf.

Mit dieser Nummer sind wir mit unserer Schule zum ersten Mal im Netstaler Forum anzutreffen.

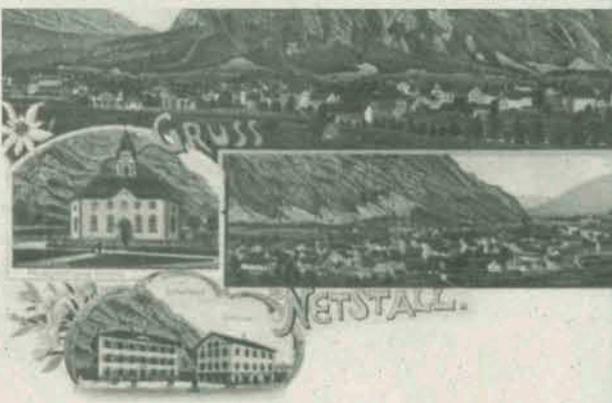
Wir möchten eine Brücke schlagen zu Ihnen, Liebe Netstalerinnen und Netstaler, Sie ansprechen, informieren, unterhalten, mit Ihnen aus der Schule plaudern, wie es sich für ein anständiges Forum gehört. Unsere Beiträge sind als "bunte Bilderbogen" zu verstehen, in welchem das Bild den gleichen Stellenwert hat wie das Wort. Die jüngsten Dorfbewohner, die Schulkinder, dürfen schreiben oder sich mit Zeichnungen und Fotos an der Gestaltung des Forums beteiligen. Selbstverständlich werden sich auch Schulbehörde und Lehrerschaft zu Wort melden und Sie informieren, wenn wichtige Dinge anstehen. Wir reißen uns also ein in das Alphabet auf den farbigen Seiten des Netstaler Forums und wünschen uns, dass Ihnen unsere ersten Beiträge gefallen werden.

Hanspeter Bolliger



Zeichnung
Katrin Bruhin

Die Altoplast AG	A
Die Eheschliessungen	E
Die Fasnacht...	F
Die Feuerstelle...	
Die Geburten	G
Ds Geissrippis...	
Die Gemeindeangestellten	
Die Gewinner...	
Das Glarnertütsch	
Das Grab...	
Die Hotelfachfrau...	H
Die idyllischen...	I
Der Kopf...	K
Die Liegenschaft...	L
Die Marktfahrerin..	M
Die Netstaler...	N
Das Occasions-Center...	O
Die Poststempel...	P
Die Riemerschmid...	R
Die Schule...	S
Der Silvester	
Die Todesfälle	T
Der Übernahme...	U



A

Die Altoplast AG

(Br) Noch selten hat ein neuer Werkstoff hergebrachte Materialien derart rasant verdrängt, wie dies mit den guten und bewährten Glasflaschen im Getränke-sektor gegenwärtig durch die PET-Gebinde, Flaschen aus speziellem Kunststoff Polyäthylen, geschieht. Bedeutend leichter im Gewicht, rationeller herstellbar und mehr und mehr ebenfalls recycel- und wiederverwendbar. Die Chance nutzend wurde vor fünf Jahren in Reichenburg die Altoplast AG gegründet, deren Hauptprodukt in der Herstellung von PET-Preforms besteht, Vorformlinge für die spätere, durch Aufblasen erfolgende Verarbeitung zu den benötigten Flaschengrößen. Begünstigt durch die geschilderte Entwicklung bei den Getränkegebinden platze der Betrieb in der March bald einmal aus allen Nähten, weshalb sich Altoplast AG Ende 1995

Foto: Das Produktprogramm Preforms - Vorformlinge in allen Variationen



zur Umsiedlung nach Netstal entschloss. In den freigewordenen Werkstätten der Looser Maschinenbau AG nördlich des Wiggispark fand sich ein idealer Standort, dem bald einmal 4 mächtige Silos für die Unterbringung des erforderlichen Rohmaterials - PET-Granulat - angegliedert wurden.

170 Millionen Vorformlinge Gegenwärtig werden auf 4 Kunststoff-Spritzgiessmaschinen im Dauerbetrieb jährlich rund 170 Millionen PET-Vorformlinge produziert, davon rund zwei Drittel Mehrwegteile. Namhafte schweizerische Getränkehersteller gehören bereits zur Kundschaft von Altoplast AG und gegen die Hälfte der Produktion wird exportiert. Zusammen mit weiteren einschlägigen Schweizerbetrieben erarbeitet die Altoplast zur Zeit ein Projekt für einen geschlossenen Kreislauf der PET-Flaschen.



Geleitet wird die Altoplast durch das Trio Hermann Neugebauer (Verkauf und Marketing), Karl Schöpf (Technik) und Reinhard Menzi (Produktion). 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den reibungslosen Ablauf verantwortlich.

E

Die Eheschliessungen

Beste Glückwünsche zur Vermählung entbieten wir:

8. August 1996

Unterholzer Reto und Langmeier Rita Silvia

7. September 1996

Sivac Armin und Hukic Alma



Die Fasnacht in Netstal

(tk) Haben Sie schon mal etwas von unseren einheimischen Blattläusen gehört? Nein, dann ist es höchste Zeit, dass Sie am **Fasnachtssamstag, 8. Februar 1997** ab 19.30 Uhr beim Einstimmungsapéro und "Bängglen" (Schnitzelbänke) dabei sind. Denn dann erfahren Sie von diesen beiden "Blattlüüs" was so alles gelaufen ist im und ums Dorf. Aber nicht nur die beiden, nein auch "d'Gegäggä", Büttenredner Walter Lehmann, "Feuerwehchörli Niederurnen" und "d'Rätschbäsänä" strapazieren die Lachmuskeln mit feinem Humor, Witzigkeit und politischen Neuheiten. Die Wiggisschränzer als einheimische Guggenmusik heizen die Stimmung an, bis dann das bestbe-



kannte Obersee-Quintett zum Tanzen und Ausgelassensein animiert. Jedermann/frau ist eingeladen mitzumachen, sei es als Zuschauer/-hörer, als "Mäschgerli" oder auch nur durch finanzielle Unterstützung. Der Narrenverein

Nachtgitzli (NNN) freut sich jetzt schon auf Ihr Kommen und bedankt sich gleichzeitig für Ihr Engagement gleich in welcher Form.

Selbstverständlich haben am Nachmittag die Kinder ebenfalls

ihr Fest. Mit einem sicher wieder farbenprächtigen Umzug um 13.30 Uhr locken sie am Nachmittag auch den Allerletzten aus der warmen Stube und vergnügen sich dann nachher bei Spiel und Spass in der Kinderdisco.

Foto Trudi Kreuzer

„D'Blattlüüs“ auf der Opfer-Lauer

Neugierig, dann notieren Sie sich den 8. Februar 1997 und sind Sie mit dabei, wenn unter dem Motto:

„Hopp dr Bäsä - rumet Mottächischtä“

das närrische Treiben in Netstal seinen Höhepunkt feiert.

Eine „Schweizer Familie Feuerstelle“ auf dem Schlatt

(tk) Mai 1996, Extraheft der Schweizer Familie Nummer 20, welches da heisst: "Feuerstellen, 500 Grillplätze zum Schlemmen und Entspannen". Kanton um Kanton, Ortschaft um Ortschaft ist da aufgeführt, nur Netstal nicht. Dies war eigentlich der ausschlaggebende Impuls für den Verkehrsverein Netstal, um ebenfalls zu einer solchen Feuerstelle zu kommen. Dann ging es los: Besichtigung der Örtlichkeiten mit dem Fachmann der

Schweizer Familie, Gesuch ausfüllen und Einreichen beim Bodenbesitzer der Gemeinde Netstal, nach deren i.O. Weiterleitung an die Schweizer Familie und schlussendlich deren Bewilligung und Planabgabe, denn jede Feuerstelle muss nach dem gleichen Schema gebaut werden. Mitte September war es dann soweit. Förster Schaag Leuzinger sprengte mit seinen Lehrlingen die alte, halb verfallene Feuerstelle und goss die Bodenplatte.

Am Samstag, 14. September be



Fotos
Trudi Kreuzer

Bei strömendem
Regen
betoniert...

bei strömendem
Regen
am 19.10.96
eingeweiht

Hier lässt sich
wohl sein.

tonierten Marcel Kreuzer, Werner Helbling und Schaag Leuzinger die Feuerstelle mit Steinen aus dem nahen Wald sowie die Grillböcke, an welchen der Rost mittels Kette befestigt ist. Dieser Grill wurde übrigens von der Schweizer Familie gratis abgegeben. Am Chilbismstag konnte das, in Marcel Kreuzers Werkstatt erstellte Holzhäuschen, welches ebenfalls Bedingung bei einer Schweizer Fami-



lie Feuerstelle ist, auf den Schlatt transportiert und auf das vorbereitete Fundament eingegossen werden. Vorgängig der ganzen Arbeiten hatte die Forstequipe, auf eine Anfrage aus der Dorfbevölkerung hin, noch einen zusätzlichen drei Meter langen Tisch und zwei Bänke erstellt, sodass nun für mehrere Familien zum "Bräteln" und sich gemütlich Niederlassen Platz vorhanden ist.

Der Verkehrsverein Netstal bedankt sich ganz herzlich bei den Frondienstlern für das grosse Engagement und den körperlichen Einsatz und bei der Gemeinde Netstal für das zur Verfügungstellen von Fertigbeton, Holz und den Goodwill, etwa Neuem Hand zu bieten.

Dem offiziellen Einweihungs-Bräteln stand dann zwar ein wolkenbruchartiger Regen im Wege, was aber die geladenen Gäste nicht abhielt, die vom Verkehrsverein Netstal spendierte Wurst und den dazugehörigen Drink in den Militärbaracken zu geniessen und somit die Feuerstelle eben offiziell ihrer Funktion zu übergeben.

Wir wünschen allen Benützern, ob Einheimischen oder Touristen, viel Spass auf dem schönen Schlatt und hoffen, dass Jedermann/frau sich bewusst ist, dass man zu solchen Einrichtungen Sorge tragen sollte

G

Die Geburten

Wir gratulieren folgenden Eltern ganz herzlich zu ihrem Nachwuchs:

4. Juli 1996

Haziri Burim

des Haziri Bujar und der Haziri geb. Ljutfiji Burbuce

28. Juli 1996

Accoto Mauro

des Accoto Vincenzo und der Accoto geb. Ruggeri Sandra

30. Juli 1996

Simitz Martin

des Simitz Hans Rudolf und der Simitz geb. Zindel Barbara Maria

15. August 1996

Baitella Marco

des Baitella Urs und der Baitella geb. Steiner Sandra



20. September 1996

Giorgio Giulia

des Giorgio Raffaele und der Giorgio geb. Negro Sonja

25. September 1996

Kamm Sira

des Kamm Jacques Sebastian und der Kamm geb. Braun Beatrice

29. September 1996

Zehnder Petra

des Zehnder Hans und der Zehnder geb. Weber Margrit

16. Oktober 1996

Schnyder Lukas

des Schnyder Hans und der Schnyder geb. Hefti Margarethe



Geissrippis Freud

(tk)

Die Weihnachtszeit ist nicht mehr fern
hell leuchten entlang der Strasse Netstals Stern um Stern
um zu erhellen die dunklen Dezember Nächte
und zu verbannen in den Herzen die Mächte
die Missgunst und Neid hervorzubringen wissen
und manchen Schaden deshalb anrichten

Geniessen wir die kurze Zeit der Sterne und Tannenbäume
die uns grüssen mit ihrem Kerzenscheine
und lassen das Leuchten auch in uns herein
nur so können wir fröhlich und glücklich sein.

Geissrippis Lätsch

Vandalen machen keine Ferien
(Br) Auch unsere Bauern, die Geplagten wie uns zwei von Netstal sagten werden von Chaoten nicht verschont gedankenlos und roh, dies sei betont schlitzten sie im Schorengut im Sommer zwanzig Siloballen auf - ein Jammer!

Und kürzlich im Herbst, droben im Hof es tönt unglaublich, dreist und doof schnitten Lümmel entzwei den Hag sodass Vieh sich verlaufen mag.

Was tun, um abzustellen solches Übel? Früher galt die Therapie: "eine Portion Prügel!!!"





Die Gemeindeangestellten

Unsere Lehrlinge in der Forstgruppe



Marco Gubser (80), im 1. Lehrjahr, liebt es in der Natur zu arbeiten und sich dabei körperlich und geistig zu betätigen. Als negativ empfindet er es, bei nasskalter Witterung frühmorgens das warme Bett zu verlassen. Sein Berufsziel ist ebenfalls Förster.

In der Freizeit ist er erfolgreicher Kunstturner in der Leistungsklasse 4 (1. Rang am Glarner-Bündner Turnfest). Er betreibt aber auch sonst Sport verschiedenster Art.

Lieblingsspeisen: Fischgerichte und dazu Mineralwasser. Lieblingsmusik: Punk und Jazz.



Peter Lanz (79), im 2. Lehrjahr, liebt die abwechslungsreiche Arbeit in der freien Natur und das Erleben des Jahreskreislaufes. Als negativ empfindet er die lange Bahnfahrt in die Berufsschule nach Goldau. Sein Berufsziel ist die Weiterbildung zum Förster.

In der Freizeit bestreitet er Mountain-Bike Rennen, bei denen er in der Regel in den vorderen Rängen zu finden ist. Sein Lieblingsgericht: Teigwaren in allen Variationen und als Getränk Coca-Cola. Lieblingsmusik: Pop.

Die Gewinner des Blumenschmuck-Wettbewerbes

(Brt) Der Aufruf unseres Verkehrsvereins im vergangen Frühling trug sicher dazu bei, dass sich während des Sommers und bis spät in den Herbst hinein unser Dorf in einer wahrscheinlich noch selten beobachteten Blumenpracht präsentierte. Fassaden, Balkone und Eingangspartien überquollen quartier- und strassenweise förmlich von farbenprächtigen und phantasier-

chen Dekorkombinationen. Der wunderschöne Schmuck an den Beleuchtungskandalabern, an Brunnen und Brückengeländern durch die Gemeinde, Gärtnermeister Hubert Stöckli und den Verkehrsverein rundeten das blumige Erscheinungsbild von Netstal harmonisch ab.

Für die Jury des VVN, welche am Ende der Saison die fünf schönsten floristischen Kunstwerke zu prämiieren hatte, wahrlich keine leichte Aufgabe, denn Dutzende weitere liebevoll ge-



Foto
Marianne Bruhin

hegte Arrangements hätten eine Anerkennung verdient.

So war es Verkehrsvereinspräsidentin Trudi Kreuzer am Netstaler Chilbisamstag vergönnt, im Rahmen eines von Werner Schütz, Giro Netstal, gestifteten Apéros, folgende erfolgreiche Blumenschmücker zu erküren:

1. **Sivam Sivatas und Ponnudura Parames**, Landstrasse
2. **Maya und Jan Savin**, Hornerguet
3. **Coiffeur Bernadette**, Landstrasse 96
4. **Anna Zambelli**, Kreuzbühlstrasse 46
5. **Lara Rizzo und Remo Züger**, Bruggli 5

Dank grosszügiger Donatoren wie Ernst Fischli, alt Kaminfeigermeister, Köbi Meile, Sattlerei, A. + J. Stöckli AG und Hubert Stöckli, Gärtnerei durften die glücklichen Gewinner hübsche Präsente in Empfang nehmen.

Und so freuen wir uns jetzt schon auf eine wiederum von vielen Netstalerinnen und Netstalern getragene blumige Pracht im 1997!

Üusers „Glarertüütsch“

(tk) Aus dem Büchlein "Häb Sorg zum Glarertüütsch" möchten Ihnen in dieser und den nächsten Ausgaben einige Kostproben geben. Wissen Sie was ein "Arfel" ist?

Arfel	ein Armvoll
Aabegg	Spalkklotz
Ägerschtenuag	Hühnerauge
Brachet	Juni
Braam	Russ
Bläbele	Blaumal
Briisli	Einfassung am Ärmel
Bildere	Zahnfleisch
Blütschi	Holzstück
Balche	fensterlose Öffnung

und für heute noch ein Gedicht „vum Balz Stüssi“

D'Füünewacht

Blaast dr Füü mit aller Macht
da mach die gfasst, 's git Füünewacht
und preichts di gar uff d'Ehretuur
wirsch bis em Morged zimli suur.
Zwar git's ä Schüblig zwüschedure
wänn d'Mäge plötzli aafüünd chnure
das isch em Füü ganz einerlei
er gaat drwäged glich nüd hei.
So wünscht mä z'letscht der losi Gsell
am liebschte äntli bald i d'Hell.
Ds Wätter zwar isch warm, schüü, heiter
und eer - dr beschti Gmeindsarbeiter.



Das Grab für Ungenannt

An der ordentlichen Frühjahrsge-
meinde vom 28. Mai 1993 haben
die Stimmbürgerinnen und
Stimmbürger einem Kredit von
Fr. 22'000.– für die Erstellung
eines Grabfeldes für Ungenannt
gutgeheissen.

In der Zwischenzeit ist in der
nordwestlichen Ecke eines neu
erstellten Urnengrabfeldes ein
Platz für Urnen von Ungenannt
reserviert und mit drei pas-
senden Statuetten versehen wor-
den, welche von der Bildhauerei
Sigrist AG in eindrücklicher Wei-
se gestaltet wurden. Sie versinn-
bildlichen den Lauf des Lebens
von der Zeugung bis zum Tod.
Dem Bedürfnis, nach dem leibli-



chen Tod in die Anonymität zu-
rückzukehren, ist damit entspro-
chen und jede Mitbürgerin und
jeder Mitbürger hat die Möglich-
keit, sich im Grab des Unge-
nannten ohne Namensschild
und persönlichen Blumen-
schmuck beerdigen zu lassen.
(Walter Hösli)

Das Grabfeld für
Ungenannt

Foto
Walter Hösli

H

Die Hotelfachfrau im Fernen Osten

(Br) Margrit Obrist-Zimmerling,
Tochter von Annemarie und Jo-
sef Zimmerling in der Kubliho-
schet 30 und ehemals Wirtsleu-
te in der alten "Waage", absol-
vierte in Bern ihre Servicelehre.
Nach einschlägigen Stellen bei
Hotelbetrieben in England und
St. Moritz erfolgte eine Weiter-
bildung in der Hotelfachschule
Vitznau. Anlässlich ihrer nachfol-
genden Aufgabe als Hotel-Gou-
vernantin im Hilton Zürich lernte
sie ihren künftigen Lebensge-
fährten, den Berner Gastron-
omiefachmann Andreas Obrist
kennen.

Seit 1974 ist ihr gemeinsamer
Lebens- und Berufsalltag von
anspruchsvollen Aufgaben der
internationalen Hotelkette Holi-
day Inn - deren Hauptsitz sich in
Atlanta/USA befindet - im Fernen
Osten geprägt. Nach Stationen
in Manila/Philippinen, Hong
Kong, Penang/Malaysia und Pat-
taya/Thailand wurde das Ehe-
paar Obrist mit der Eröffnung
und Führung 1982 bis 1987 des
Holiday-Hotels im malaysischen
Johor Bahru betraut. Die näch-
sten drei Jahre vergingen mit
dem Management des Park
View Hotel in Singapur und nach
einer anschliessenden Planungs-
phase in Djakarta/Indonesien
wurden die Obrist's nach Beijing

(Peking), der 12 Millionen Ein-
wohner zählenden Hauptstadt
des chinesischen Riesenreiches
mit einer Bevölkerung von rund
1,2 Milliarden, berufen.
Während vier Jahren führten die
tüchtigen Schweizer Gastron-
omen den 1986 gegründeten Hot-
telkomplex von Holiday Inn mit
über 1000 Betten. Seit Oktober
1995 ist Andreas Obrist "Opera-
ting Director" aller 18 Holiday Inn-
Betriebe in China; nächstes Jahr
sollen es bereits 24 Hotels sein.
Natürlich sei das sozial-gesell-
schaftliche Umfeld im kommu-
nistischen Rotchina nicht mit un-
seren westlichen Demokratien
vergleichbar. Ein parteibestellter
"Deputy" überwacht die Aktivi-
täten und ausserordentlich wich-
tig seien gute Beziehungen zu
einflussreichen Kreisen.

Margrit Obrist-Zimmerling be-
müht sich natürlich mit Akribie,
der völlig anders gestalteten chi-
nesischen Sprache mit ihren
skurrilen Zeichen Herr zu wer-
den. Die drei Kinder führen nach
erfolgter Grundschulung in Pri-
vatschulen der verschiedenen
fernöstlichen Stationen ihre Aus-
bildung in der Schweiz weiter.



Die idyllische Plätzchen

(tk) Am Dorfbach unterhalb des
Bahnhofes Netstal laden rote
Bänke unter den schattenspen-
denden Bäumen zum Verweilen
ein.

Auf der daneben liegenden, gut-
gepflegten Wiese traf man die-
sen Sommer aber auch manch
eine/r, welche sich in der Mit-
tagspause beim Rauschen des
Dorfbaches erholte oder ein kur-
zes Nickerchen machte.

Fotos
Trudi Kreuzer

Kopf der Periode

Patrick Schregenberger-
Zollinger

Schulpräsident seit 1993

(hasp) Wie bereits aus der Front-
seite ersichtlich, beteiligt sich die
Schule Netstal inskünftig aktiv
am "FORUM".

Für die letzte Ausgabe im 1996
haben wir uns deshalb auf den
obersten Schirmherrn unserer
Schule, Schulpräsident Patrick
Schregenberger-Zollinger kon-
zentriert und ihm dabei einige
aktuelle Fragen im Zusammen-
hang mit dem Schulwesen in
unserer Gemeinde gestellt.

Hasp

■ Patrick, wann wurde die Schu-
le Netstal gegründet?

Patrick Schregenberger

Im Jahre 1989 feierten wir 150
Jahre Schule Netstal. Somit wur-
de sie 1839 gegründet

■ Du hast seit drei Jahren das
Amt des Schulpräsidenten der
Schulgemeinde Netstal inne.
Auch auf dem Sektor Schule/
Erziehung hat sich in den vergan-
genen Jahren einiges gewandelt.
Was sind Deiner Meinung nach
die grössten Umwälzungen?

Herausragender Aspekt ist die
Tatsache, dass wir unseren Schü-
lern mehr Freiheiten und Freiräu-
me offen halten wollen. Diese

K



Steckbrief

Patrick

Schregenberger

Geburtstag

12. Januar 1956

Sternzeichen

Steinbock

Schule, Beruf

Primarschule,

Gymnasium

Glarus, ETH

Dipl. Masch.-Ing.

Lieblingsfarbe

Bordeauxrot

Lieblingsessen

Koreanisch

Lieblingsgetränk

Rotwein

Hobbys

Familie

Computer

Bergwandern

Biken

Musik (Italieni-

sche Opern,

Techno),

Schlangen

Insekten

sollen dadurch zu mehr Selb-
ständigkeit und Eigenverantwor-
tung erzogen werden. Der Typ
des damaligen "Paukers" stirbt
somit aus. Das Angebot inner-
halb des Schulbetriebs soll viel-
seitiger werden.

■ In Deine Amtszeit fällt der vom
Souverän gefällte wichtige Ent-
scheid, den Standort der Se-
kundarschule statt nach Glarus
zu verlegen, diesen in Netstal zu
belassen. Du hast Dich damals
engagiert für den Standort Net-
stal eingesetzt. Was waren Dei-
ne wichtigsten Argumente für
Dein Engagement in diesem
Zusammenhang?

Vordergründig waren es sicher
die finanziellen Aspekte. Mit der
Beibehaltung des Standortes in
Netstal dürfte auch die Gemein-
de Netstal und letztlich der Steu-



Patrick Schregenberger an der Chilbi voll in Fahrt
Fotografiert von Marianne Bruhin



erzähler an dieser Variante interessiert gewesen sein. Ebenso ist nicht zu verkennen, dass mit diesem Entscheid Netstal seine Attraktivität als Wohngemeinde halten kann.

■ **Wieviele Schüler gehen zur Zeit in Netstal zur Schule?**

Die Aufteilung sieht folgendermassen aus: Kindergarten mit 61 Kinder, Primarschule mit 217 Schüler und Sekundarschule mit 47 Schüler.

■ **Das Drogenproblem dürfte auch im Schulrat Netstal ein Thema sein. Wie aktuell sind in Netstal diese Probleme und wo sieht der Schulrat allenfalls seine Aktivitäten zu dieser Problematik?**

In erster Linie versucht der Schulrat mittels präventiven Massnahmen wie Veranstaltungen, Vorträgen, Elternabende und vieles mehr unsere Jugendlichen samt ihren Eltern auf dieses sozial- und gesellschaftspolitische Problem positiv einzuwirken. Das Ganze beginnt bereits schon im Kindergarten.

■ **Wie steht es mit den Freizeitmöglichkeiten unserer Jugend in unserem Dorf. Existiert ein Lokal für einen Jugendtreff?**

Leider ist es zur Zeit mit dem Angebot für unsere Jugendlichen in Netstal nicht unbedingt zum besten bestellt. Das frühere Jugendlokal bei der Post steht leider nicht mehr zur Verfügung. Im Moment beteiligt sich die Schule finanziell an einem Versuchsprojekt Jugendheim in Glarus. Selbstverständlich unterstützen wir unsere örtlichen Vereine in jeder Hinsicht und im Rahmen unserer Möglichkeiten.

■ **Die Spatzen pfeifen es von den Dächern. Auch die Schule Netstal ist finanziell nicht auf Rosen gebettet. Wie steht es mit den Finanzen der Schulgemeinde Netstal für die weitere Zukunft?**

Die finanzielle Situation ist auf absehbare Zeit alles andere als rosig, wenn nicht in Kürze Grundsätzliches passiert. Ich denke da vor allem an eine effizientere Umverteilung von vorhandenen Steuergeldern, verteilt auf die Ortsgemeinde, Schulgemeinde und Fürsorgegemeinde.

■ **Was sind Deine Ziele und was für Projekte stehen für die Zukunft der Schulgemeinde an?**

Mein Hauptziel ist, die Schule als Institution gegenüber der Bevölkerung transparenter zu machen. Ein optimales Mittel steht uns ja jetzt mit der Beteiligung am FORUM künftig zur Verfügung. Lehrer und Schüler sind bereits daran, in einer Arbeitsgruppe zu üben, wie man Public Relations betreibt.

Wir danken Schulpräsident Patrick Schregenberger bestens für das uns gewährte, äusserst interessante Gespräch. Wir wünschen ihm bei seinem anspruchsvollen Amt viel Kraft, Befriedigung und viel Erfolg.



L

Die Liegenschaftskommission Forst:

Dorfwaldungen und Waldungen im Klöntal.

Aufsicht Forstgruppe, allg. Waldpflege, Forstprojekte, Waldstrassen, Verbindung zu kantonalen Stellen wie Forstamt und Landwirtschaftsverband und Nachbargemeinden.

Präsident
T. Jenny

Mitglieder
Hans Schnyder
Gemeinderat
Hans Leuzinger
Gemeinderat
Jakob Leuzinger
Förster
Anton Tresch
Emil Reiser
Protokoll
Max Widmer

Alpen
Auern, Deyen, Ruoggis und Käsern-Bächli
Durchführung des Alpsanierungsprojekts sowie Unterhalt der Alpen und Alpwege.
Gantbedingungen und Durchführung der Gant im 4-Jahreszyklus.

Liegenschaften

Allmend und Ausserallmendteile, Liegenschaften Obloch, Vornbühl, Bruggli und Rüfi.

Liegenschaften im Klöntal, Rhodannenber Restaurant und Landwirtschaft. Vorauren, Zeltplatz im Güntlenau.

Runsen Naggeler und Tscholboden

Korporationen

Vorsitz in: Sulzbach, Wasserversorgung Hinterklöntal, ARA Hinterklöntal.

Mitgliedschaft: Tschachenstrasse und Rossmatterstrasse. (Präsident Tobias Jenny)

Die Marktfahrerin Annemarie Leuzinger

(tk) Als "ds Crepä" sind die Leuzingers weit herum bekannt. Dieser Uebername geht darauf zurück, dass Urgrossvater Leuzinger mit Creppapier und Seidenstoffen (Crêpe) handelte. Als dann vor über 100 Jahren die erste Eisenbahnlinie Baden-Basel eröffnet wurde, war "Crêp-Heiri" mit dabei und brachte seine Stoffe in Basel auf den Markt. Und dies hat sich bis heute nicht geändert, "ds Crepä" zählen in Basel zu den ältesten und angesehensten Messefahrern und haben sich auf dem Petersplatz eine grosse Kundschaft erworben

Seit 25 Jahren ist auch Annemarie, Gabriels Frau, mit dabei. Sie, die einstmals Automechanikerin lernen wollte, dann viele Jahre Flugbegleiterin bei der Swissair war und die ganze Welt kennenlernte, hat ihr Herz an die Marktfahrerei verloren und führt diese Tradition mit viel Elan weiter. Derweilen Hansheinrich und Gabriel Leuzinger seit 30 Jahren das Stoffcenter in Glarus führten (ab Juni 96 haben sie das Geschäft verpachtet und geniessen den wohlverdienten Ruhestand) und mit ihren Glarner Tüchern, der Bett- und Frottéwäsche die Messen besuchen, hat Annemarie den Batikstoffverkauf aufgebaut.

Da der Glarner Batikstoff nicht mehr hergestellt wird, bringt Annemarie von Indonesien, dem Ursprungsland des Batiks, die herrlich, in allen Farben bedruckten Tücher mit nach Hause. Mit viel Charme präsentiert sie diese Far-

M



Annemarie Leuzinger am historischen Markt in Zurzach

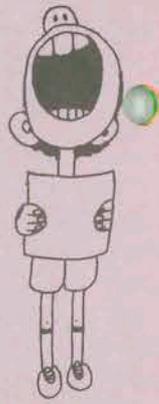
benpracht jährlich auf ca. 25 Märkten in der Schweiz und ihre Seriosität hat sich so weit herumgesprochen, dass sie jetzt auch bei historischen Märkten wie Kaltbrunn, Zurzach etc. vertreten ist. Es sei nicht einfach, in so traditionelle Messen und Märkte reinzukommen, die Liste der Wartenden sei lang - meint Annemarie Leuzinger. Wer sie dann aber sieht, in ihrem ebenfalls historischen Kostüm, der weiss, dass

sie dazu gehört und Marktfahrerin mit Leib und Seele ist. In der übrigen Zeit, wo sie nicht zu Markte fährt, arbeitet Annemarie Leuzinger ca. 40 - 50 Stunden pro Monat an der Informationsstelle des Tourismusverbandes Glarnerland und führt gleichzeitig noch ein Lager in Netstal als Verkaufsladen. Hier erhält man zu vernünftigen Preisen

Bett- und Frottéwäsche, Tischtücher (diese werden auf Wunsch auch auf jede Grösse angefertigt) und eben diese wunderschönen Batikstoffe und wenige Batikartikel. In ihrem Lädli ist es gemütlich und man wird auch immer herzlich empfangen. Es lohnt sich bestimmt einmal bei ihr zu Hause im Zweiggartenweg herein zu schauen.

N

„Mir läbed im Dorf - mir chaufed im Dorf“.



Die Netstaler Wirtschaft formiert sich neu

(Brt) Jahrelang fristete der Netstaler Handwerks- und Gewerbeverein ein eher kümmerliches Dasein. Nur dank des Engagements einer kleinen, aktiven Gruppe von Gewerbetreibenden konnten wenigstens über die Festtage zum Jahresende doch vielbeachtete Aktivitäten auf die Beine gestellt werden.

Die Herausforderungen der Gegenwart und die geänderten Einkaufsgewohnheiten von Konsumenten und Konsumentinnen riefen schon seit geraumer Zeit nach einer Neugruppierung und Präsentation des beachtlichen Potentials an Waren und Dienstleistungen in unserer Gemeinde. Die Orientierungsversammlung vom 20. September 1996, zu welcher rund hundert Geschäfte eingeladen wurden, vereinigte die erfreuliche Präsenz von 35 Vertretern aus Industrie, Gewerbe, Verkaufsstellen und Dienstleistungsbetrieben. Aus den abgegebenen Stellungnahmen und Voten resultierte eine posi-

tive Grundtendenz zur Intensivierung der gemeinschaftlichen Anstrengungen.

Die inzwischen durchgeführte Mitgliederversammlung vom 22. November hat sich mit der Neukonstituierung insbesondere der Vereinsorgane, der Namensgebung und Zielsetzung, wobei Arbeitsgruppen die Bedürfnisse der verschiedenen Wirtschaftsgruppen behandeln, befasst. So soll der traditionelle Klausumzug - heuer am 30. November - zusammen mit dem Verkehrsverein organisatorisch mit einem Advents- und Weihnachtsmarkt zusammengefasst werden.

Die Bestrebungen der Netstaler Wirtschaft verdienen unsere breite Unterstützung, denn "Mir läbed im Dorf - mir chaufed im Dorf".

Das Occasions-Center Netstal

(Eing.) Die Auto Nart AG, Ennenda, hat am 1. November 1995 das wohl regional grösste Occasions-Center in der "Breite" in Netstal eröffnet.

Es stehen jederzeit bis zu 65 gepflegte und geprüfte Fahrzeuge auf einer Fläche von ca. 1500m² zum Verkauf bereit. Mit dem Occasions-Center in Netstal wurde das gesamte Dienstleistungsangebot der Auto Nart AG um einen 2. Stützpunkt erweitert. Das Ziel der Auto Nart AG ist es, langfristig den Kundestamm auf jeder Ebene zu erweitern und zu pflegen; mit dem Occasions-Center in Netstal wurde eine weitere hervorragende Basis dazu geschaffen.

Im Hauptgeschäft in Ennenda mit den Kantonsvertretungen

der Marken NISSAN und SAAB steht eine topmoderne Garage im Hintergrund, welche 1993 dem neuesten Stand, mit High-Tech-Werkstatt und einem Regionalersatzteillager, angepasst wurde. Dank der hauseigenen Carosserie-Spenglerei können auch diesbezügliche Reparaturen aller Marken selber ausgeführt werden.

Testen Sie uns! Wir laden Sie ganz herzlich zu einem Besuch ein und freuen uns jetzt schon darauf.



Die alten und neuen Poststempel von Netstal

(j.k.) Anhand von Chroniken, Statistiken und Bild-Postkarten lässt sich verfolgen, wie sich eine Gemeinde im Laufe der Zeit entwickelt hat. Eine wichtige Rolle spielen dabei zweifellos auch die Stempel der kantonalen und später der eidgenössischen Post. Eine interessante Entwicklung kann in Netstal verfolgt werden, deren Schreibweise im Laufe der Zeit mehrmals geändert hat. Die heutige Schreibweise tauchte erstmals 1372 auf, wechselte dann aber auf Nätstal, Netstall, Nettstall und Nettstahl im 17. Jahrhundert. Seit 1890 lautet die amtliche Form Netstal. Dieses in-

teressante Gebiet ist noch wenig erforscht. Für einen Philatelisten mit wenigen Belegen aus den Anfängen der Post ist es schwierig, den Wirrwarr zu ordnen, gibt es doch Poststempel mit verschiedenen Schreibweisen, die gleichzeitig verwendet wurden. Die gängigen Stempelwerke Winkler und Andres-Emmenegger sind wohl eine Stütze für eine seriöse Erforschung, doch sind abgebildete Stempel oft mit willkürlichen Daten versehen.

Interessante Daten

Hier einige interessante Daten aus der Netstaler Stempelgeschichte: Die erste Postablage wurde in Netstal 1836 eröffnet. Nettstall-Rundstempel sind ab 1847 bekannt. Als im Jahre 1849 die Eidgenössische Post die Poststelle übernahm, hiess sie

Abbildungen von
Jakob Kubli

1. Stabstempel in Steinschrift mit verschiedenen Schreibweisen, die bahnamtlich eingesetzt wurden
- a) Halbkreis Stempel bahnamtlich im Gebrauch ab ca. 1860
- b) Nettstal-Rundstempel aus dem Jahre 1871
2. Nettstal-Stempel vor der Einführung der Postleitzahlen
3. Werbestempel mit dem „Stählihaus“, der am 8. Dezember 1978 erstmals eingesetzt wurde
4. Handstempel der Poststelle Nettstal
5. Handstempel des Verarbeitungszentrums Nettstal mit Eröffnungsdatum
6. Bild-Postkarte von Nettstal mit alter Schreibweise

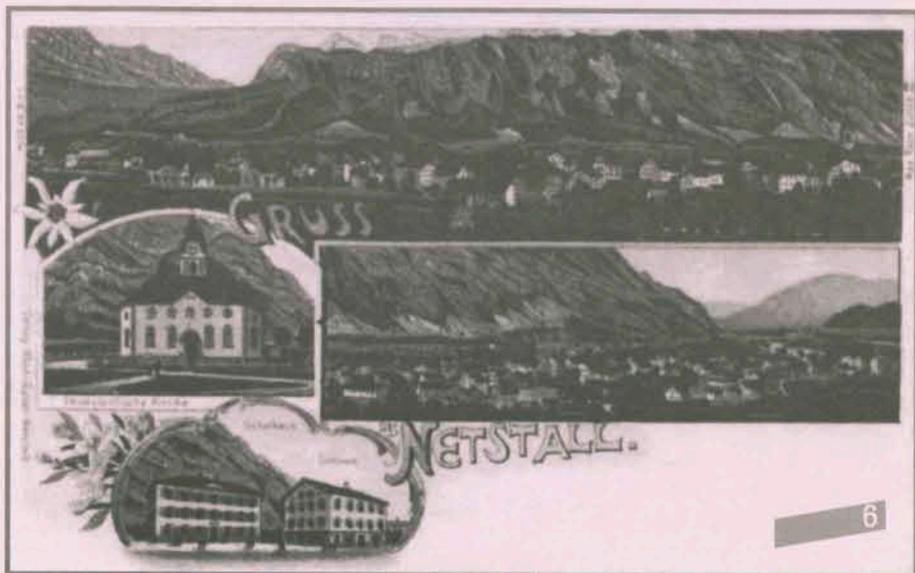
NETSTALL
NETSTAL



Nettstal. Bis etwa 1893 waren ausserdem auch noch Nettstal-Halbkreis-Stempel im Umlauf. Sie wurden bahnamtlich eingesetzt, nachdem die Bahn 1859 bis Glarus gebaut wurde. Wie erwähnt, sind aber in den Jahren 1850 bis 1893 Poststempel mit verschiedenen Schreibweisen gleichzeitig verwendet worden. Bis zum Jahre 1967 waren keine Änderungen mehr zu verzeichnen. Mit der Einführung der Postleitzahlen am 1. Februar 1967 erhielt Nettstal die 8754 zugesprochen. Selbstverständlich mussten sämtliche Poststempel ersetzt werden. Am 8. Dezember 1978 wurde in Nettstal erstmals ein Werbedatumstempel eingesetzt. Auf dem Stempel wird das im Jahre 1728 erbaute "Stählihaus" vorgestellt. Es handelt sich um einen imposanten, typischen Riegelbau. Auf dem gemauerten Sockelgeschoss ruht die Fachwerkkonstruktion. Die Giebelseite zeigt ein Fachwerk von aussergewöhnlichem Formenreichtum.

Zweite Postleitzahl

Als Besonderheit der jüngsten Zeit erhielt Nettstal im Februar dieses Jahres eine zweite Postleitzahl. Da der Zahlungsverkehr der PTT inskünftig landesweit über sechs Verarbeitungszentren abgewickelt wird und Nettstal als Standort für das Linthgebiet und die Region Zürich bestimmt worden war, muss mit einem immensen Postaufkommen gerechnet werden. Aus betriebstechnischen Gründen hat darum das Verarbeitungszentrum Nettstal eine eigene Postleitzahl zugesprochen erhalten. Mit dem Stempel "8759 Nettstal Zahlungsverkehr PTT" hat Nettstal somit zwei verschiedene Postleitzahlen.



R

Die Riemerschmid Kaffeefilterproduktion AG

(Br) Im Areal der Papierfabrik Nettstal AG ist Ende letzten Jahres unmittelbar an der Bahnlinie Nettstal-Näfels eine neue, geräumige Fabrikationshalle gebaut



worden. Hier stellt die Riemerschmid Kaffeefilterproduktion AG - eine Tochter der G.T. Mandl-Gruppe und bis dahin in Erding bei München/Deutschland domiziliert - ihre fast ausschliesslich für den Export bestimmten Qualitätskaffeefilter, darunter das Eigenprodukt PURA, her. Der hierfür benötigte Rohstoff, ungebleichter, nach Gebrauch problemlos kompostierbarer Zellstoff, wird von der nahegelegenen Papierfabrik Nettstal AG bezogen, wohin auch das Kreislauf-

material - rund ein Drittel des Papiers ist Verschnitt - zur Wiederaufbereitung zurückfliesst. Beeindruckend ist der Automatisierungsgrad und die Wirtschaftlichkeit der Produktion. Aus den von der PFN angelieferten Rollen wird das Papier in die elektronisch gesteuerte Filtermaschine eingezogen, gefalzt, geprägt und auf zwei Standardgrössen gestanzt. Ebenso automatisch erfolgt das Stapeln, Zählen und Einschieben der je 100 Filter in die angelieferten Kartons. Verschiedene Prüfgeräte sichern eine gleichbleibend hohe Qualität z.B. der Wasserdurchlässigkeit und Festigkeit. Eindrücklich ist ebenfalls die Kapazität in der Produktion. Zur Zeit werden täglich 6 Millionen Filter hergestellt, wobei eine Steigerung auf jährlich rund anderthalb Milliarden Stück im Bereich der technischen Reserve liegt. Erfreulich ist - wie dies auch der Fall ist bei der praktisch gegenüberüberliegenden Altoplast AG - die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Nettstal. Die Riemerschmid Kaffeefilterproduktion AG beschäftigt bereits rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Aufstockung liegt je nach Geschäftsgang im Bereich der Möglichkeiten.

Occasions-Center
Netstal

Auto Nart AG
Telefon 055 640 88 08

Wir machen mit



8750 Glarus, Tel. 055-645 48 11

Kennen Sie unsere attraktiven
Leasing-Konditionen?
Ihre Celltec-Berater sagen Ihnen
gerne mehr darüber: 055 - 640 80 10

Bürotechnik nach Mass

CELLTEC AG

Besser ist besser

Landstrasse 66, 8754 Nettstal
Telefon 055 - 640 80 10, Fax 055 - 640 80 36

Staubsauger-Vertreter
Meier kommt zu einem
einsamen Bauernhof,
stellt sich bei der Bäuerin vor,
schüttet eine grosse Tüte
Staub auf den Teppich
und sagt:
"Ich schwöre Ihnen, dass ich
diesen Dreck aufesse, wenn
unser Super-Staubsauger ihn
nicht im Nu beseitigt."
"Dann mal los", meint die
Bäuerin: "wir haben nämlich
keinen Strom."



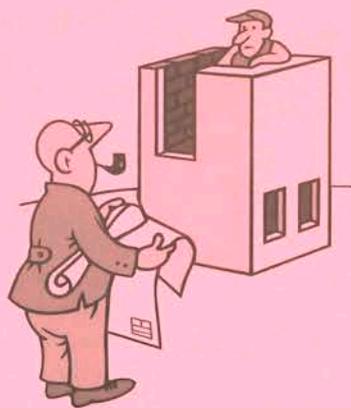
SCHULE NETSTAL



Kleine Inhaltsübersicht

- Renovation des Sekundarschulhauses: Berichte des Architekten und des Präsidenten der Baukommission
- Portrait des Sekundarlehrers Hans Kuster
- Werken Mädchen 3. Sek: Fotos mit der Lochkamera
- Die Schülerzahlen von Netstal

(hb) Am 13. Dezember ist das renovierte Sekundarschulhaus mit einer kleinen offiziellen Feier eingeweiht worden. Am Samstag darauf war Tag der offenen Tür. Der Bevölkerung von Netstal wurde die Gelegenheit geboten, das Resultat der Renovation zu besichtigen. Nach dem Umzug der Klassen in ihre neuen Zimmer wird sich der Schulbetrieb allmählich wieder normalisieren. Nachfolgend die leicht gekürzten Berichte des Architekten Kurt Noser und des Präsidenten der Baukommission, Arthur Gschwend.



Sanierung Sekundarschulhaus Bericht des Architekten

Im Jahr 1935 ist die 2. Etappe des Bau-Projektes aus dem Jahre 1920 von Hermann Lampe erstellt worden. Im diesem Gebäude untergebracht waren die Sekundarschule, die Kochschule, die Arbeitsschule und der Handfertigkeitsunterricht. Durch den Einbau eines Feuerwehrlokals konnten die Kosten für die Schulgemeinde um 50'000 Franken gesenkt werden. Das Sekundar-

schulhaus wurde am 6. November 1936 eingeweiht. Nach einer langen und intensiven Nutzung des Gebäudes haben die Stimmbürger von Netstal am 24. November 1995, an der ordentlichen Schulgemeindeversammlung dem Antrag des Schulrates zugestimmt und für die notwendige Sanierung des Sekundarschulhauses einen Kredit von 2'490'000 Franken gewährt.

Die gesamte Gebäudehülle wurde auf der Innenseite den heutigen bauphysikalischen und wärmetechnischen Anforderungen angepasst. Die Heizkörper inklusive Leitungen, sowie die sanitären und elektrischen Installationen wurden neu erstellt. Durch den Umzug der Feuerwehr in den neu erstellten Werkhof, konnte gleichzeitig das ungenügende Raumangebot für den Unterricht im Werken und Kochen erweitert werden. Mit dem Einbau einer Verbindungs-



terrasse zwischen dem Unter- und Erdgeschoss stehen heute der Schule genügend Raum für den Werkunterricht zur Verfügung. Die Fläche der Schulküche konnte auf 100 m² erweitert werden. In den Handarbeitszimmern im 1. Obergeschoss und den Klassenzimmern im 2. Obergeschoss wurden die Lichtinstallationen, die Böden, Wände und Decken einheitlich gestaltet. Die WC-Anlagen im 1. Obergeschoss und im Dachgeschoss wurden den geringen Platzverhältnissen angepasst und neu eingeteilt. Das Physikzimmer im Dachgeschoss ist einer Totalsanierung unterzogen worden. Durch die Erweiterung mit einem Vorbereitungs-, Sammlung- und Materialraum für Schülerexperimente entspricht der neue Naturwissenschaftsbereich den heutigen schulischen Anforderungen. Besonders anspruchsvoll war die Farbgestaltung der Fassade und der Innenräume. Durch den Beizug eines Spezialisten wurden die Farben objektbezogen und nach Berücksichtigung verschiedener Kriterien der Farbpsychologie ausgewählt. Die düstere und bedrückende Atmosphäre in den Gängen und in den Klassen ist dank der Farbwahl einem frischen und lebendigen Eindruck gewichen. Genau 60 Jahre nach der Einweihung kann das sanierte Schulhaus wieder der Schulgemeinde übergeben werden. Das gute Zusammenwirken zwi-

Bericht der Baukommission

Mit dem Umbau und der Sanierung des Sekundarschulhauses wird ein weiteres Kapitel der Netstaler Schulgeschichte geschrieben. 60 Jahre nach Bezug des Schulhauses drängte sich eine umfassende Renovation auf. Die vorhandenen Räumlichkeiten und Einrichtungen entsprachen teilweise nicht mehr einer zweckmässigen Schulführung. An der Schulgemeindeversammlung vom 27. Mai 1994 wurde der Start für die Projektierung der 2.

ten Bauherrschaft, Planern und Handwerkern trug wesentlich zum Gelingen dieser nicht alltäglichen Bauaufgabe bei. An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit danken. Für die kooperative Zusammenarbeit während der Planung und der Ausführung, gebührt der Baukommission unter der Leitung von Schulrat Arthur Gschwend grosse Anerkennung. Als besonders erfreulich kann ich vermerken, dass der Kostenvoranschlag, so wie wir es bis heute überblicken, eingehalten werden konnte. Den Lehrern und Schülern wünsche ich in den neuen Räumen viel Freude und Erfolg.

Kurt Noser, Architekt



Die Fassade der Sekundarschule erstrahlt in neuem Glanz

Bauetappe freigegeben, was zugleich auch den Verbleib der Sekundarschule in Netstal bedeutete. Ein Antrag des Kreisschulrates Oberstufe Mittelland, die Sekundarschule Netstal sei in den Oberstufenkreis Mittelland einzugliedern, hatte den weiteren Ablauf der Vorbereitungsarbeiten verzögert. Nachdem dieser Antrag durch den Regierungsrat im Januar 1995 abgelehnt wurde, konnte mit den eigentlichen Planungs- und Vorbereitungsarbeiten durch das Architekturbüro K. Noser AG be-

gonnen werden. Der detaillierte Kostenvoranschlag für die 2. Bauetappe "Umbau und Sanierung Sekundarschulhaus" wurde ausgearbeitet und den zuständigen Behörden in Glarus zur Prüfung eingereicht. Nach dem positiven Entscheid von Glarus hat die ordentliche Schulgemeindeversammlung vom 24. November 1995 dem Baukredit von 2'490'000.-zugestimmt. Am 9. April 1996 begannen die Sanierungsarbeiten. Während 3/4 Jahren mussten die Benutzer des Sekundarschulhaus in verschiedene Provisorien umziehen, die Kochschule musste sogar nach Glarus verlegt werden. Heute, nach reger und speditiver Bautätigkeit durch alle Beteiligten, ist der Umbau und die Sanierung des Sekundarschulhauses abgeschlossen. Am Freitag, den 13. Dezember 1996, wurde das sanierte Sekundarschulhaus mit der Lehrerschaft und den Vertretern der verschiedenen Behörden sowie geladenen Gästen eingeweiht. Am Dienstag, 17. Dezember wird das Schulhaus von Schülern und Lehrern bezogen. Abschliessend ist es der Baukommission ein Anliegen, allen Beteiligten, die zum guten Ge-

lingen beigetragen haben, zu danken. Unserem Architekten Kurt Noser sowie der Bauleitung Martin Trümpi und Hanspeter Kunz wie auch sämtlichen Unternehmen, die mit ihren Belegschaften zu diesem qualitativ, terminlich und kostenmässig sehr guten Resultat beigetragen haben.

Danken möchte ich aber auch den Mitgliedern der Baukommission, Hansruedi Sauter, Kurt Meyer, Bruno Müller, Hanspeter Bolliger, Urs Steinacher, Hanspeter Kunz und Gody Flach, der Erziehungs- und Baudirektion wie auch der regierungsrätlichen Kommission für Schulhausbauten.

Aber auch den Stimmbürgern von Netstal sei gedankt, die diese Sanierung durch ihre grosszügige Einstellung der Schule gegenüber ermöglicht haben.

Baukommission
Der Baupräsident
Arthur Gschwend

Einst Feuerwehrlokal – heute neuer Werkenraum



Malerarbeiten in den Klassenzimmern



Schülerzahlen (Stand August 1996)

Kindergarten	61	1. Sek	18
1. Klasse	31	2. Sek	17
2. Klasse	41	3. Sek	12
3. Klasse	33		
4. Klasse	39		
5. Klasse	33		
6. Klasse	40	Total:	325



Claudia Heldstab



Nicole Hefti

Fotografien mit der Lochkamera

Erstaunliche Bilder mit der Lochkamera

Die beiden Fotos wurden im Werken-Unterricht von Mädchen der dritten Sekundarklasse "geknipst". Mit einer Kamera, die sie selber gebaut haben. Es handelt sich um eine gewöhnliche Kartonschachtel mit einem winzigen Löchlein vorne. Hinten in die Kamera wird lichtempfindliches Fotopapier gelegt. Nach einer Belichtungszeit von etwa 10 Minuten entstehen diese hervorragenden Bilder, welche die Mädchen im improvisierten Keller-Foto-Labor selber entwickelt haben.

Portrait von Sekundarlehrer Hans Kuster

(hb) Seit vergangenem Sommer arbeitet an unserer Sekundarschule Hans Kuster als neuer Lehrer. Er wurde als Nachfolger von Albert Sieber gewählt, der in den Ruhestand getreten ist. Hans Kuster wurde 1941 in Winterthur geboren und besuchte dort die Primar-, Sekundar- und anschliessend die Kantonsschule. Nach der Maturitätsprüfung trat er in das kantonale Oberseminar ein, welches er mit dem Erwerb des Primarlehrerpatentes abschloss.

Hans Kuster arbeitete dann zwei Jahre an der Realschule Winterthur-Töss als Stellvertreter. Das war die Zeit, in der die Oberstufe dreigeteilt wurde und es noch an ausgebildeten Reallehrern mangelte.

Nach einer längeren Militärpause nahm Hans Kuster an der Uni Zürich das Sekundarlehrerstudium auf. Er schloss 1969 als Sekundarlehrer phil I ab. Seine erste Stelle fand er in Thalwil. Hier unterrichtete er bis 1978. Dann wechselte er in seine Heimatstadt Winterthur.

Neben der Tätigkeit als Lehrer wirkte Hans Kuster in verschiedenen Kommissionen mit, war Vorstandsmitglied der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons



Hans Kuster

Zürich, amtierte als Obmann im Expertendienst Mittelschulprüfungen und war zudem noch während acht Jahren Hausvorstand in Winterthur.

"Das Glarnerland habe ich im Militärdienst etwas näher kennengelernt", sagt Hans Kuster.

Als Angehöriger eines Panzerbataillons ist ihm die Wichlenalp mit dem Ausladebahnhof Schwanden zu einem Begriff geworden. Privat hat er mit seiner Familie oft die Ferien im Glarnerland verbracht.

Kuster: "So war ich natürlich übergelukkig, dass mir Netstal die Möglichkeit bot, meine berufliche Tätigkeit ins Glarnerland zu verlegen und mich hier niederzulassen."



Letzte Gelegenheit: 31. Dezember 1996 23.30 Uhr!

Der Silvester Apéro

(tk) Gemeinsam dem alten Jahr adieu sagen und miteinander auf das neue Jahr anstossen und es willkommen heissen. Unter diesem Motto lädt der Verkehrsverein Netstal einmal



Foto: Trudi
Kreuzer

Silvester 1995
- Proscht und
ä Guätä

mehr Sie alle am 31. Dezember 1996 zum Silvester Apéro mit "Chlepfmoscht", Glühwein und Punsch ein. Treffpunkt: Kirchenstübli der reformierten Kirche ab 23.30 Uhr. Wer Lust hat, kann am Feuer seine mitgebrachten Würste grillieren.

Also nicht vergessen
31. Dezember 1996, 23.30 Uhr!



Das Suworow-Häuschen bei Netstal

(j.k.) Zwischen Netstal und Glarus steht etwas abseits in den Wiesen ein kleines, steilgiebliches Haus. Es wird heute kaum mehr beachtet.

Vor ein paar Jahrzehnten aber, als noch die alte Landstrasse ihre wunderlichen Ränke von Stall zu Stall zog und nahe am einsamen Haus vorbeiführte, stand mancher Wanderer still um die Inschrift einer schlichten Gedenktafel zu lesen: "Quartier



Foto
Jakob Kubli



des General Suworow, 1. - 4. Oktober 1799". Damals stand dieses Häuschen im Mittelpunkt des Weltgeschehens, als die Russen und Franzosen einander die Alpenpässe streitig machten. Hier weilte also der berühmte Generalfeldmarschall Graf Alexander Suworow drei Tage lang. Er hatte sich mit seinen 20'000 Soldaten in mühsamen Kämpfen über den Gotthard, den Kinzig und den Pragelpass geschlagen und gehofft, über den Kerenzerberg aus dem Tälergewirr zu entkommen. Am 2. Oktober 1799 kamen dann alle russischen Heerführer, darunter auch der Zarensohn Konstantin, in diesem Häuschen zusammen und berieten, ob man die Franzosen bei Mollis nochmals angreifen oder den Rückzug aus dem Sacktal antreten solle. Wenn es nach dem alten Suworow gegangen wäre, hätte man die Franken nochmals gepackt. Dem Zarensohn aber war die Schieserei verleidet, und so mussten ihm die hohen Offiziere und die 20'000 Soldaten gehorchen und über den tief verschneiten Panierpass waten.

Aus dieser Zeit erzählt man sich folgende Sage: "Jedes Jahr in einer sternenklaren Oktobernacht, wenn es vom Turm der reformierten Kirche Mitternacht schlägt, öffnet sich die Tür des Suworowhäuschens. Da kommen sie heraus, die alten Marschälle und Generäle Suworows und reiten mit ihrem silberlockigen Feldherrn siebenmal um das Haus, dass die Funken unter den Hufen stieben und Säbel und Orden im Mondschein glitzern. Doch plötzlich ist der Spuk verschwunden. Nur von weit her hört man den verhallenden Ruf "Suworow". Dann füllt die Stille wieder den Raum zwischen den Firnen."


Wiggis-Park
Drogerie
GmbH
Einkaufszentrum 8754 Netstal
Inh. H.P. Frauenfelder Tel. + Fax 055 640 86 86


ELEKTRO JENNY AG
Landstrasse 29
8754 Netstal
055 - 640 15 88
Anruf genügt - wir kommen sofort!


**BRUNO FORRER
BEDACHUNGEN AG**
8754 NETSTAL
Telefon 055 640 45 92


**GEYER
DRUCKSERVICE**
Rüligasse 1, Postfach 100
8754 Netstal
Telefon 055 640 88 61 Fax 055 640 88 62


GRIMM
8754 NETSTAL 8750 GLARUS
PLATTENBELÄGE OFEN- UND CHEMINEEBAU
CHEMINEEOFEN BAUAUSTROCKNUNGEN


**HOTEL
SCHWERT**
Spezialrestaurant
Fam. J. + M. Weber-Müller
8754 Netstal 055 - 640 77 66
Mitglied der Schweiz. Gilde etablierter Köche

Hardware, Software, Schulungen, Reparaturen
Internet

Wiggis Park
8754 Netstal
hcc
Hunziker Computer + Consulting GmbH
Tel. 055/645 32 80 Fax. 055/645 32 89


ROGER JENNY
BAUPLANUNG
KLEINZAUN 19 8754 Netstal
TELEFON & FAX 055 640 34 12
NEUBAUTEN UMBAUTEN RENOVATIONEN


KFN
Kleinbahn Netstal AG
üseri
Chalchi
CH 8754 Netstal
Telefon 055 640 91 31


**Möbel
LEUZINGER**
Netstal
Molliserstrasse 16
Telefon 055 - 640 35 03


Rund ums Holz
LEUZINGER
Schreinerei - Glaserei
8754 Netstal
055 - 640 66 93


**MALER
CERRI**
Paul Cerri Malergeschäft
Risi 3 8754 Netstal
Tel. 055 / 612 43 52 Mobil 077 / 93 96 24
QUALITÄT VON DER MAN SPRICHT - IN IHRER NÄHE!

T

Die Todesfälle

28. Juni 1996
Müller-Stähli Otto
28. Juli 1996
Bättig-Kubli Barbara
1. August 1996
Rickenbach Hedwig
1. August 1996
Michel-Weber Magdalena
13. August 1996
Weber-Luchsinger Berta
27. September 1996
Weisskopf Rosa
29. September 1996
Hauser-Zwicky Rosa
30. September 1996
Speck-Schmuckli Julius
5. Oktober 1996
Krähenbühl-Stöckli Robert
9. Oktober 1996
Michel Ruth

Telefon 055 - 640 42 40



Wasser Wackel wackts...!!

Alois Michel
87854 Netstal

Spezialist für lösungsmittelfreie Farben



MOLKI NETSTAL

Milch- und Käsespezialitäten

M. Schnyder-Kamm, Landstr. 11, 8754 Netstal
Telefon 055 - 640 22 55



MÜLLER + RAUNER

PLATTENBELAGE
CHEMINÉEBAU
8754 NETSTAL
8775 LUCHSINGEN



RENOVAPLAN

UMBAU - RENOVATION - SANIERUNG
POSTGASSE 30 - 8750 GLARUS
TEL 055 / 640 55 15



RESTAURANT WIGGIS-PARK

Wir empfehlen uns für

- Pizza-Kurier
- Party-Service
- Geburtstagsfeiern
- Hochzeiten
- Vereinsanlässe

Öffnungszeiten

Mo-Do	07.00 - 23.00 Uhr
Fr-Sa	07.00 - 24.00 Uhr

U

Der Übername „Geissrippi“ oder einfach von den Geissen

Wäre Vater ein Humorist gewesen, so hätte er 1921 dem Netstaler Gemeinderat nicht einen Widder, sondern einen Geissbock als Wappentier vorgeschlagen; denn die Ziegen spielten damals in der lokalen Wirtschaftsgeschichte eine viel grössere Rolle als die Schafe. Über 230 Ziegen zogen sommersonnenmorgens und abends durch das Dorf, während nur 31 Schafe in den Höschetli weideten. Aber weil der Widder des verbliebenen Geschlechtes "Netstaler" die Bürger des 20. Jahrhunderts an ruhmreiche Gestalten erinnerte, zog er samt den drei Sternen, Sinnbilder der drei Siedlungen, ins Wappenschild ein. An den Geissbock dachte man wohlweislich nicht, wenn schon die Netstaler "Geissrippi" genannt wurden, ob einer nun Ziegen besass oder nicht. Den Spitznamen hatten sie sich im Jahre 1850 zugezogen, als die Geissbauern mit

den Tagwensräten hintereinander gerieten, weil diese die Ziegen aus den Wäldern verbannten, um das Jungholz zu schonen. Es kam zu so stürmischen Auftritten, dass der Landammann und der Ratsweibel nach Netstal eilen mussten, um an einer ordentlichen Gemeindeversammlung den übereilten Beschluss widerufen zu lassen. Die Geissbauern, fast alles Fabrikarbeiter, trugen mithin einen grossen Sieg davon, verschafften aber durch ihren Eifer sämtlichen Netstalern einen Spitznamen, der heute noch etwa verwendet wird, obschon sein Ursprung kaum mehr bekannt ist.

Wir Kinder liebten unsere "Hirti", und wenn sie am Landsgemeindedemontag zum erstenmal "ausfuhr", so war das für das ganze Dorf ein frohes Ereignis. Denn nun hatte der Frühling endgültig Einzug gehalten; vorbei war das Trockenfutter aus Laub und etwas Heu; nun gabs wieder Frauen- und Silbermänteli, fette und magere Kräutlein, "Mutteri" und "Fideri" genannt! Eine halbe Stunde vor Herdenabmarsch eilte der Hirtenbub durch die Strasse und stiess in sein helltönendes Hörnlein. Da öffnete männiglich die Geissgädeli und die erfahrenen Ziegen stellten sich mit den Jungen am Strassenrand auf. Beim Sigrist Leuzinger nur zwei oder drei, eine ganze Schar beim Bsetzirmacher Stähli und nicht weniger bei seinem Vetter, dem Schuhmacher oder beim Stechermeister Balz Stähli und seiner stillen Schwester Therese. Auch oben beim Sagenplatz und vor den alten Kublihäusern wartete gehörntes Volk ungeduldig auf den Hauptharst. Endlich kam er vom Geissplatz her, wo die Tiere aus dem Unterdorf zusammengetrieben worden waren. Voraus schritt der Geisser, der fast dauernd in sein Horn stiess und damit die letzten Ziegenbesitzer mahnte, ihre Geissen freizulassen. Pfläss sprang hin und her, nach hinten und wieder nach vorn, um den Zug in Formation zu halten. Es war wesentlich sein Verdienst, dass der erste Ausmarsch der Herde nicht in ein wildes Stürmen ausartete. Den Abschluss machte der

Hüterbub; sein Hörnchen schwieg, doch trug er nun den Rucksack mit der Verpflegung für sich und den Geisser. Jedermann war inzwischen unter die Türe getreten, um das Geglöckel und Gemecker zu geniessen, um zu sehen, wie die Gehörne wiegten, die Zicklein von den Geissen gelockt und behütet wurden und natürlich, um den Dorfbock zu bestaunen. Man musste ihn nicht lange suchen; denn sein mächtiges Hornpaar schwebte ziemlich hoch über den Häuptern und vorallem stank er gottsjämmerlich. Doch stolz schritt er einher und kein Kräutlein oder hingestrecktes Salz lenkte ihn ab, wie es bei den Jungen nur zu oft geschah. Aber dann schoss der Pläss herbei. Hübsch war auch, wie die wartenden Grüppchen von der Herde "aufgesogen" wurden und man sie nicht mehr erkennen konnte, obschon eine Geissenfamilie auf dem Marsch wie auf der Weide ziemlich beisammenbleibt. So wogte die Herde das Dorf hinauf, dem "St. Fridolin" zu, um dann durch die Risi und die Rütigasse der Büttenen zuzustreben, wo die Steinrisenen ergrünten. Hier musste zuerst geweidet werden, denn die Sonne verhärtete das Gras gar bald und "verbrannte" es, so dass es selbst von einer Geiss verschmäht wurde. Das wussten wir natürlich von allen Kameraden,



Sauter, Bachmann AG
Zahnradfabrik
CH 8754 Netstal

Ihr kompetenter Partner für
sämtliche kaufmännischen Arbeiten:

SN+CO.
SCHLOTTERDECK - CO. 8754 NETSTAL

Telefon 055/640 33 77 - Telefax 055/640 48 42



welche Zuhause Ziegen zu betreuen hatten.

War die Herde zum Dorf hinaus, so reinigte man die Gäden und trocknete die Böden mit Sägemehl. Auch stellte man einen Kessel mit Brunnenwasser hinein, denn namentlich die Zicklein kamen abends sehr durstig zurück. Die Heimkehr bot dem Geisser und seinen beiden Gehilfen weniger Schwierigkeiten als die Ausfahrt. Kein Tier frass im Vorbeigehen noch etwas "unter dem Zaun" hindurch. Die Zicklein hielten sich brav, weil sie müde waren und die Geissen spürten pralle Euter und sehnten sich darauf, gemolken zu werden. Selbst der Bock schien vom Tagewerk ermüdet zu sein, aber er stank so stark wie am Morgen. Je weiter der Rückzug ins Dorf drang, um so schmaler und kürzer wurde die Herde. Da und dort schwenkte ein Grüpplein zu seinem "Eigenheim" ab; der Pläss liess es des Weges ziehen, wusste er doch, dass sie von selbst ihren Gaden fanden. Beim "Löwen"-Brunnen, am Fusse des Büehl, waren alle Geissen weg und der Pläss folgte, befriedigt über seine geleistete Arbeit, mit hängender Zungen den beiden Hütern, die sich ebenfalls aufs Nachtessen freuten. In den Ställchen aber wurde gemolken und zischte eine ganz andere Milch in den Eimer als im Winter, wenn die Geissen bestenfalls Heu zu fressen bekommen hatten. Eine rassige, scharfe Milch war das und sie verhiess einen ebensolchen Kaffee. Nach den ersten Weidgängen gaben die Ziegen auch

mehr Milch als im Stalle und mehr als die Familie brauchte. Da boten uns die Nachbarsleute den Überschuss zum Kaufe an. Solche Geissmilch kostete gleichviel wie Kuhmilch, nämlich per Liter 20 Rappen. Ziegenmilch genoss ich sehr; die meisten Familienmitglieder mochten sie nicht riechen. Vater hingegen versetzte die Geissmilch in Erinnerungsstimmung: "Genau so hat sie mir geschmeckt, als ich so alt war wie ihr jetzt", sagte er zu seinen Jüngsten, "aber ich trank sie nicht an einem sauberen Tisch und in einem hellen Zimmer, sondern auf Carmenna, als ich dort Hüterbub war, hoch über Arosa. Da musste ich oft im eiskalten Wasser die Käsetücher spülenbrr, war das kalt.....Ja; das waren noch Zeiten!" Wir nickten.

Der Geissenduft erinnert mich immer wieder an die Geschwister Anni und Miggi Weber, die mit mir zur Schule gingen. Sie glichen einander wie Zwillinge und waren es auch. Ihr Vater war Geissvogt, wie der Präsident der Geissengenossenschaft des Dorfes hiess. Er bezahlte aus den Beiträgen der Mitglieder dem Hirten und dem Buben den Lohn; der Hirt bekam im Jahr 1'500 Franken; daraus musste er aber auch den Buben bezahlen. Im Frühling 1956 ging die Netstaler Hirti ein, weil man keine Geisser mehr fand.

(Hans Thürer)

Redaktion

Trudi Kreuzer (tk)
Hanspeter Bolliger (hb)
Paul Brülhart (Brt)
Hans Glaus (HG)
Jakob Kubli (j.k.)
Jürg Schlotterbeck (Sch)
Hans Speck (hasp)

Konzept
Gestaltung

Pierre Rochat

Gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier
Einlageblätter chlorfrei gebleicht farbig